

# Laibacher Zeitung.

Nr. 26.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5,50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7,50.

Donnerstag, 1. Februar

Insertionsgebühr für 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. s. w. Insertionsstempel jedesm. 50 kr.

1872.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Jänner d. J. dem Finanzprocurator in Triest, Oberfinanzrath Dr. Joseph Regnard in Anerkennung seiner vieljährigen, vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Hofrathes tafelfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Pretis m. p.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den beteiligten anderen k. k. Ministerien der kaiserlich-österreichischen Bank in Wien in Verbindung mit den Herren Ritter Morpurgo v. Nilma, Anton Dr. v. Bolpi, Carlo Girardelli, Jakob Brunner und Giuseppe Levi die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Triester Baubank (Banca Triestina di costruzione)“ mit dem Sitz in Triest erteilt und deren Statuten genehmigt.

Am 31. Jänner 1872 wurde in deutschem und zugleich slovenischem Text ausgegeben und versendet:

Landesgesetzblatt für das Herzogthum Krain. Jahrgang 1872. Stück I.

Inhalts-Übersicht:

1. Kundmachung der k. k. Finanzdirection für Krain vom 23. December 1871, Z. 14142, betreffend die Taxe bei der verzehrungssteuerpflichtigen Behandlung von vegetabilischen Oelen und von Petroleum bei der Einfuhr nach Laibach.

2. Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 31. December 1871, Z. 1818 E. Sch. N., betreffend die Uebersicht des krainischen Normalhaushaltssolles in die Landesverwaltung.

3. Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 2. Jänner 1872, Z. 22, über die Orte und Tage der Hauptstellung der Wehrpflichtigen im Kronlande Krain für das Jahr 1872.

4. Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 4ten Jänner 1872, Z. 1612 Pr., betreffend die Auslassung der Sirozenstrasse von Brinje nach Lugg aus der Kategorie der Concurrenzstrassen und Erklärung des Gemeindegeweges von Brinje, unter Bulaje, Belsto über Kattenfeld nach Platinia als Concurrenzstrasse.

5. Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 19ten Jänner 1872, Z. 470, betreffend die Vorspannpreise in Krain vom 1. Februar bis letzten December 1872.

6. Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 23ten Jänner 1872, Z. 108 Pr., betreffend die für die Erfordernisse des krainischen Landes- und Grundentlastungssolles für das Jahr 1872 allerhöchst genehmigte Landesumlage.

Laibach, am 31. Jänner 1872.  
Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

### Journalstimmen über den Stand der inneren Fragen.

Das Subcomité des Verfassungsausschusses setzt seine Beratungen über die galizische Angelegenheit eifrig fort; über den Inhalt desselben ist bisher, dem gefassten Beschlusse gemäß, keinerlei Nachricht an die Öffentlichkeit gedrungen. Die Wiener Presse wartet den Erfolg der im Comité obschwebenden Verhandlungen ab und bemüht die hiedurch in der publicistischen Diatribe eingetretene Pause, um durch Beleuchtung der gegenwärtigen politischen Situation die Discussion über das noch ungewisse Ergebnis der Beratungen vorzubereiten. Die „Neue freie Presse“ glaubt, daß die Forderung nach einer Verbindung der galizischen Angelegenheit mit der Wahlreform, so wie die Abneigung gegen das Nothwahlgesetz zuweilen der Furcht vor einem Wechsel der politischen Situation entspringe. Darin liege nun aber ein augenfälliger Widerspruch. Es dürfe nicht verkannt werden, daß dem Eintritt des von der Verfassungspartei befürchteten Wechsels bisher stets noch eine in ihr selbst zu findende generische Ursache, eine Zerklüftung vorangegangen sei. Man dürfe sich dieser

Erkenntnis nicht verschließen, müsse deshalb in festem Anschluß an die Regierung an das Organisationswerk gehen und in dieser Richtung auf Erfolg bedacht sein. Sei die selbständige Berathung der galizischen Frage oder das Nothwahlgesetz ein Glied in jener Kette von Maßregeln, welche auf die endliche Constituirung des Reiches hinzielen und durch zweckmäßige Methode Erfolg versprechen, dann dürfe man auch nicht zögern, dieselben in Angriff zu nehmen. Der Erfolg auf dem Gebiete der Reorganisation des Reiches, ein Erfolg, der nur im festen Anschluß der Verfassungspartei an die Regierung erreicht werden könne, sei die sicherste Bürgschaft für eine dauernde günstige Entwicklung unserer Verhältnisse. Die „Presse“ wirft an leitender Stelle einen Rückblick auf die seit der Eröffnung des Reichsrathes durch die Allerhöchste Thronrede verfloßene kurze Epoche und findet, daß die Action der Regierung und der Verfassungspartei in diesem kurzen Zeitraume bereits bemerkenswerthe Erfolge aufzuweisen habe. Der große Prager Föderalistencongrès habe einen vollständigen Schiffbruch erlitten, dagegen sei das Abgeordnetenhaus, bis auf die Czechen, so vollständig als nur je. Die Polen, die Südländer, die Bukowinaer, die Tiroler und Slovenen hätten ihre Sitze eingenommen. Parlament und Verfassung befeitigten sich, während gleichzeitig die Organe des Föderalismus jedes Selbstbewußtsein verloren. Die Zahl der Verfassungsfreunde mehre sich und alle Zeichen sprechen dafür, daß eine wohlgeordnete Verfassungspartei in der Bildung begriffen sei. Die „Presse“ schließt, indem sie auf die Nothwendigkeit eines festen Anschlusses der Vertretungskörper an die Regierung hinweist und die Verfassungspartei daran mahnt, sich vertrauensvoll der Führung und Initiative der Regierung zu überlassen. Das Ministerium Adolfs Auerberg habe sich durch sein bisheriges Vorgehen ein volles Anrecht hierauf erworben. In ähnlicher Weise spricht sich über die bisherigen Erfolge der gegenwärtigen Regierung das „Fremdenblatt“ aus. Während noch kurz vor dem Antritte derselben die Parole „Belagerungszustand entweder in Wien oder in Prag“ einer weitverbreiteten Meinung entsprach, befestigten sich die gegenwärtigen Verhältnisse in durchaus friedlicher Weise. Gleichzeitig seien entgegen den Hoffnungen der Föderalisten alle jene, auf deren Hilfe und Unterstützung die Czechen gerechnet hätten, im Reichsrathe erschienen. Die Declaranten ständen isolirt da. Selbst diejenigen, welche ihnen früher gefolgt seien, sänden sich nunmehr zu einer vernünftigen Realpolitik bewegen. Die feubalen Organe — fährt das genannte Blatt fort — müßten bekennen, daß die verfassungstrenne Politik einen stabilen Charakter annehme. Daß der passive Widerstand, den nur noch die Declaranten der Verfassung entgegensetzten, viel von seinem anfänglichen Charakter verloren habe, daß es selbst im Declarantencamp Element gebe, welche des unfruchtbar passiven Widerstandes müde sind, werde immer mehr klar. Die ununterbrochene Geltung der Verfassung werde schließlich und endlich dazu beitragen, die Unhaltbarkeit eines politischen Standpunktes darzulegen, der jede Verständigung ausschliesse. „Die Wölfer seien des Haders müde.“ Von den übrigen Wiener Blättern plaidirt die „Deutsche Ztg.“ für die Verbindung der galizischen Angelegenheit mit der Wahlreform, während der „Wanderer“ constatirt, daß ihm nichts ferner liege, als das Versöhnungswerk mit Galizien, in welchem Rahmen es auch abspielen mag, stören zu wollen, aber eine vollständige Loslösung der galizischen Angelegenheit auch von der Nothwahlgesetznovelle verlangt.

### Grav Beust.

Die „Desterr. Corresp.“ bringt den nachfolgenden Artikel: „Eine Anzahl den Grafen Beust betreffender in Curs gesetzter Zeitungsnachrichten, denen gewiß Niemand, der die Verhältnisse einigermaßen kennt, irgendwie Glaubwürdigkeit beimessen wird — wir registriren eine Correspondenz des „Pester Lloyd“, nach welcher dem Herrn Botschafter eine während des Aufenthaltes Sr. Majestät in Salzburg angeführte Audienz verweigert worden wäre, ferner Telegramme und Artikel der Prager „Politik“, denen zufolge Graf Beust eine in Wien erhaltene Audienz dazu bemüht haben würde, Anklage gegen den Herrn Minister des Aeußern zu erheben, so wie eine Reihe an diese Angaben geknüpfter Ausführungen, die sämmtlich von der Tendenz ausgehen, einen Antagonismus zwischen dem Herrn Minister des Aeußern und dem Herrn Botschafter in London zu

constatiren — bilden in diesem Augenblicke ein vielleicht erwünschtes Thema mehr oder weniger pikanter publicistischer Erörterungen. Inbezug können wir auf die Gefahr hin, in diese journalistischen Vergnügungen mit unliebsamer Störung einzugreifen, versichern, daß von Seite der maßgebenden Kreise in diese Discussion auf keinen Fall eingegangen werden wird, wie denn allen den vorgebrachten Dingen irgendwelcher Werth weder innewohnt, noch beigelegt wird. Im Allgemeinen dürften übrigens die greifbaren Widersprüche in den betreffenden Angaben selbst zur Genüge erhärten, daß diese nur von völlig Urtheilslosen auf Inspirationen von beihiliger Seite zurückgeführt werden können. Für Freunde einfacher Logik und des gesunden Menschenverstandes sei daher nur noch Folgendes hinzugefügt.

Graf Beust hat durch die Annahme des Botschafterpostens in London sein Vertrauen in die gegenwärtige Leitung der auswärtigen Politik und seinen Wunsch, dieser Politik seine Unterstützung zu leihen, documentirt, und nicht minder sieht Graf Andrassy mit vollem Vertrauen den so wichtigen Posten in London in den Händen des gegenwärtigen Botschafters. Würde dieser annehmen, daß Kundgebungen wie die in Rede stehenden dem auswärtigen Amte entstammen, so würde dies ohne Zweifel seinen freiwilligen Rücktritt von dem Londoner Posten herbeiführen, und umgekehrt: hätte Graf Andrassy Grund, die Stimmen der Presse auf eine Einflußnahme des Grafen Beust zurückzuführen, so wäre mit voller Bestimmtheit vorauszusetzen, daß der Herr Minister seine Initiative in gleicher Richtung zur Lösung eines mit den Aufgaben des öffentlichen Dienstes schlechthin unvereinbaren Verhältnisses geltend machen würde. Wir wiederholen daher, daß den in der einen und in der anderen Richtung sich bewegenden Insinuationen der Presse gleich wenig Bedeutung zugemessen werden kann.“

### Parlamentarisches.

Wien, 30. Jänner.

Die zehnte Sitzung des Finanzausschusses fand den 29. Jänner Vormittags in den Comitèlocalitäten des Abgeordnetenhauses unter dem Vorsitze des Obmannes Dr. v. Plener statt. Von Seite der Regierung waren die Sectionschefs Ritter v. Dessfary und Moser, die Ministerialräthe Rittinger und Reintlinger, endlich Sectionsrath Förster anwesend.

Als Schriftführer fungirte Dr. Benesch. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stand die Vorberathung über das Erforderniß und die Bedeckung des Staatsvoranschlages des Finanzministeriums, und zwar zunächst über die Titel Lotto, Mauthen und Punzierung. Bezüglich des ersten Titels „Lotto“ beantragt der Berichterstatter als Bedeckung statt des Voranschlages der Regierung per 13,874.771 fl. die Summe von 13,875.000 Gulden, als Erforderniß dagegen statt der von der Regierung präliminirten Summe per 8,665.759 fl. den Betrag von 8,664.000 fl. einzustellen, und zwar beide Summen im Ordinarium, welche Anträge der Ausschuss bei der Abstimmung genehmigt. Bei dem Titel „Mauthen“ wird über Antrag des Referenten die Bedeckung statt mit 2,513.271 fl. mit 2,614.000 fl. im Ordinarium eingestellt, bezüglich des Erfordernisses dieses Titels beantragt der Referent statt 82.458 Gulden nur 81.000 fl. zu genehmigen, welchem Antrag sich der Ausschuss anschließt.

Was den Titel „Punzierung“ anbelangt, so erscheint derselbe in der Bedeckung der Regierungsvorlage mit 203.964 fl. als Ordinarium präliminirt, wogegen das Erforderniß desselben Titels mit 57.134 fl. aufgeführt ist. Referent stellt den Antrag, als Einnahme dieses Titels 215.000 fl., als Erforderniß 55.000 fl. einzustellen. Abgeordneter Dr. v. Berger beantragt dagegen als Erforderniß dieses Titels 56.000 fl. zu genehmigen.

Au der hierüber sich entspinneenden Debatte theiligten sich die Abgeordneten Wolfram und Dr. Brestel, welcher letzterer den Antrag auf Einstellung von 55.500 Gulden stellt. Der letztere Antrag wird angenommen. Das außerordentliche Erforderniß dieses Titels wird über Antrag des Referenten statt mit 3287 fl. mit 3200 fl. angenommen.

Hierauf geht der Ausschuss zur Vorberathung des Capitels „Pensionsetat“ über, bezüglich dessen über Antrag des Referenten Dr. Ritter v. Mayrhofer beschlossen wird, den „allgemeinen Pensionsetat der Civilverwaltung“ conform der Regierungsvorlage mit 11,251.953 fl. im Ordinarium und 8300 fl. im Extra-Ordinarium

# Politische Uebersicht.

Laibach, 31. Jänner.

Das „Prager Abendblatt“ setzt seine Erörterungen über die Kampfweise der Opposition gegen die Regierung fort. In der letzten an leitender Stelle gebrachten Artikel wird hervorgehoben, daß die Gegner der Verfassung auch die Entstellung der Wahrheit nicht verschmähen, wenn es sich darum handelt, der Sache der Opposition auf die Beine zu helfen. Da werde bald das Märchen von einem kassenden Riß zwischen dem Ministerium und der Verfassungspartei aufgetischt oder von Spaltungen erzählt, welche innerhalb des Kreises der Verfassungstreuen ausgebrochen seien, oder es würden Thatsachen aus Nachrichten präcipitirt, denen man auf den ersten Anblick ansehen müsse, daß sie doch nichts als Sensationsenten seien.

Den hartnäckigen Anfeindungen der Verfassungsgegner gegenüber gelangt die „Bohemia“ zu dem Schlusse, daß diese Verfassung, die so vielfach und lange angefeindet und trotzdem nicht wesentlich geschädigt worden, denn doch ein gesunder lebensfähiger Organismus sein müsse, welcher den Verhältnissen angemessen sei und keineswegs, wie jene Gegner in ermüdenden Variationen immer behaupten, ein leichtes, luftiges Kartenhaus, das der nächstbeste Windhauch umzublasen vermöge, oder ein verunglückter staatlicher Mechanismus, der sich selbst aufreiben und zerstören müsse. Sie erscheine im Gegentheil als ein festes Bollwerk zum Schutze der bürgerlichen und politischen Freiheit und des dadurch bedingten Fortschritts auf allen Gebieten der Cultur.

Ueber die Bankfrage erfährt die „Reform“, daß die ungarische Regierung im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung und Gesetzgebung diese Frage derart lösen will, daß nicht der Ablauf des Bank-Privilegiums abgewartet, sondern dieses schon jetzt erneuert und seine Gültigkeit auf Ungarn ausgedehnt werden soll, wobei jedoch als Gegenleistung die völlige Selbständigkeit der Pester Bank-Filiale gefordert wurde. Das in Pest bestehende norddeutsche, ferner das bayerische und württembergische Consulat wurden aufgehoben, dagegen ein Generalconsulat des deutschen Reiches errichtet.

Ein Theil jener Mitglieder der croatischen Nationalpartei, welche die neuerlichen Unterhandlungen mit der ungarischen Regierung zu führen haben werden, ist bereits in Pest eingetroffen, die übrigen werden demnächst erwartet. Die Dinge befinden sich jedenfalls in einem solchen Stadium, daß die Entscheidung nicht lange auf sich warten lassen wird; es ist von beiden Seiten Alles längst reiflich überdacht und besprochen worden; Graf Pongrácz hat sein Programm auch schon formulirt und es wird sich binnen wenigen Tagen herausstellen, ob die Nationalen dasselbe anzunehmen geneigt seien oder nicht. Im ersteren Falle würden sich Unionisten und Nationale allenfalls unter Intervention des ung. Ministerpräsidenten über die für die nächsten Wahlen in den einzelnen Bezirken aufzustellenden Candidaten einigen, und dann könnte wohl auch dem Wunsche der Nationalen bezüglich gewisser Personalveränderungen Rechnung getragen werden. Die betreffenden Persönlichkeiten haben selber von vorneherein erklärt, zu jeder Combination, welche den Umschwung dann auch äußerlich ersichtlich machen würde, mit aller Bereitwilligkeit die Hand bieten zu wollen. — „Reform“ will von der Wiederaufnahme der Verhandlungen das Beste hoffen. An der Bereitwilligkeit der ungarischen Regierung, eine Verständigung herbeizuführen, sei nicht zu zweifeln, und andererseits haben die Vertrauensmänner in Wien anerkanntertheil Mäßigung an den Tag gelegt. Nur möge nicht abermals die Einsicht der Führer an der Leidenschaftlichkeit der Partei scheitern. Die Gemäßigten der Nationalpartei haben nun dafür zu sorgen, daß die Partei bei den Neuwahlen sich aus verlässlichen Elementen bilde.

Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht die nachfolgende Note: In mehrere öffentliche Blätter ist die Nachricht aufgenommen worden, die sächsische Regierung habe die Auflösung sämtlicher in Sachsen bestehenden internationalen Gewerkschaften verfügt. Diese Nachricht entbehrt jedoch der Begründung. Vielmehr hat das königliche Ministerium des Innern sich bis jetzt darauf beschränkt, in einer Verordnung vom 15. November v. J. den Kreisdirectionen gegenüber auszusprechen, daß die gedachten Genossenschaften als solche betrachtet werden müßten, deren Zweck sich auf öffentliche Angelegenheiten beziehe, und daß daher dieselben den Vorschriften des Vereinsgesetzes vom 22. November 1850 zu unterstellen seien.

Das „Journal officiel“ gibt heute folgende neue Statistik: Von den in Folge des Aufstandes von Paris verhafteten Individuen sind bis zum 24. Jänner in Folge Ablassbeschlusses 17.158, darunter in der Woche vom 14. zum 20. Jänner 1701, in Freiheit gesetzt worden. Abgeurtheilt wurden bisher 3367, in der letzten Woche 273 Individuen. Im Ganzen ist bis jetzt über das Los von 20.525 dieser Angeklagten entschieden worden.

Das „Journal de Paris“ schreibt: Privatbriefe stellen die Lage in gewissen südlichen Departements als wenig beruhigend dar. Es scheint unbe-

streitbar, daß dort demagogische Gährungsstoffe wirken. Die geheimen Gesellschaften breiten ihr Netz über mehrere Departements aus, und in Lyon ist das Comité der Rue Grolée so mächtig, wie es nur je gewesen ist.

Dasselbe Journal sagt weiter, daß der Artikel der „Patrie“, betitelt: „Die Wiedererichtung der Föderation der Nationalgarde“, nichts als eine lange Kette von Irrthümern ist und bemerkt, daß jeder Versuch, in Paris die bewaffneten revolutionären Gardes wieder zu bilden, dem Gesetze gemäß sofort unterdrückt werden würde.

Der französische Regierung wurden zahlreiche, darunter ganz beachtenswerthe Anerbieten wegen Zahlung der drei Milliarden Kriegsschadigung gemacht, aber die Prüfung dieser Vorschläge wurde bis künftigen Mai verschoben.

Dem Vernehmen nach wird zum Beginn der bevorstehenden Parlaments-Session in England das Geheim-Wahlgesetz (Ballot-Bill) eine wichtige Rolle spielen. Die Anzeichen dafür mehren sich.

Die italienische Kammer genehmigte in geheimem Abstimmung das Einnahmen-Budget für 1872 mit 183 gegen 44 Stimmen und hat die Debatte über das Forstgesetz begonnen.

Die „Opinione“ versichert, das italienische Ministerium werde aus der Annahme des Gesetzentwurfes bezüglich der Uebertragung des Staatschatz-Dienstes an Banken keine Cabinetfrage machen. Das Kammercomité hat den Gesetzentwurf über die Marine genehmigt.

Nachrichten aus Madrid melden: Das Ministerium berieth am 29. d. die angesichts der schwierigen Situation zu treffenden Maßregeln. Die Bevölkerung ist wohl ruhig, aber aufgeregt, ohne daß irgendwelche militärische Vorkehrungen nothwendig wären. Alles, was in entgegengesetztem Sinne veröffentlicht worden, ist vollständig falsch. Die Krone übt ihre Prärogative in vollständigster Freiheit aus.

Die über spanische Dinge gewöhnlich gut unterrichtete „Italie“ sieht die Lage in Spanien als ziemlich ernst an. Sie schreibt: „Der König hat die Krone nicht angenommen, um über sechzehn Millionen Menschen zu herrschen, sondern um die Spanier glücklich und frei zu machen. Sollten die Ereignisse seine edlen Absichten vereiteln, so sind wir sicher, daß Amadeus I. nicht vergessen wird, daß er dem Hause Savoyen angehört, kurz, wir zweifeln nicht, daß Amadeus I. an dem Tage, wo er daran verzweifelt, constitutioneller König von Spanien sein zu können, sich erinnern wird, daß er als italienischer Prinz geboren ist und stolz und rechtschaffen sein neues Vaterland verlassen wird, um in das Land seiner Väter zurückzukehren.“

Rußland setzt angeblich seine Grenzen gegen Oesterreich in Verteidigungszustand. Wie die Warschauer „Nowosti“ melden, wäre es beschlossene Sache, daß auf der Linie der längs der österreichischen Grenze sich hinziehenden Eisenbahnen drei Festungen als Verteidigungspunkte für den Fall des Krieges erbaut werden sollen. Die Baupläne seien bereits entworfen und als zu befestigende Punkte gewählt Dubno, Proskurow und der Uebergang über den Dniester.

Die „Petersburger Zeitung“ meldet, daß im Westen von China wieder Unruhen ausgebrochen sind, und in Yunnan, heißt es, daß der dritte Sohn des Taiping Wong zum Kaiser des südlichen China ausgerufen worden sei.

Die Säkularisirung der Kirchengüter in der Türkei steht nach den neuesten Nachrichten in nächster Zukunft sicher bevor; schon jetzt wurde die Anordnung getroffen, gewisse Moscheen-Revenue in den Staatschatz direct zu leiten; seit unendlichen Zeiten waren in dieser vom Staate nicht controlirten geistlichen Verwaltung unerhörte Unterschleife vorgekommen; beinahe sämtliche Einnahmen frommer Stiftungen, sonstiger Hinterlassenschaften etc. wurden vom Clerus zu persönlichen Zwecken ohneweiters eingesäckelt. Eine hierüber eingesetzte Commission, deren Mitglieder der Fortschrittspartei angehören, wird uns über dies Gebahren höchst interessante Aufschlüsse geben. Es sei höchste Zeit, endlich einmal gegen eine solche Körperschaft, die einen Staat im Staat bildete, ernstlich einzuschreiten. Daß die Regierung durch diese überaus nothwendige Proceedur einem ernstem Conflict mit dem mahomedanischen Clerus entgegengheht, unterliegt keinem Zweifel; der Großvezier ist indessen seines Sieges im vorhinem sicher; nach kurzem, aber erbittertem Kampfe wird die Uebermacht der Uemas und ihres Anhanges gebrochen und die Pforte in der Lage sein, unbelästigt von Außen und von Innen, das begonnene Werk der Reformen mit nachhaltigerem Erfolg, als es bis jetzt gesehen, zu einem glücklichen Abschlusse zu bringen.

Die brasilianische Regierung hat den Vorschlag wegen Colonisation des südlichen Theiles von Brasilien angenommen und das Ansuchen gestellt, man möge einen Vertreter nach Rio de Janeiro senden, um den Vertrag abzuschließen und die Landstriche auszuwählen. Man beabsichtigt jährlich 10.000 Personen von Bristol aus dahin zu senden. — Nachrichten aus Chili melden, daß die Stadt Draun, welche 8000 Einwohner hat, durch ein Erdbeben zerstört wurde.

(Disponibilitätsbezüge von Beamten des aufgelösten Staatsrathes) zu genehmigen. Dagegen faßt der Ausschuß den Beschluß, den Titel „Gemeinschaftliche Civildpensionen“ statt mit der von der Regierung präliminirten Summe per 796.683 fl. nur mit 772.000 fl. zu genehmigen, so daß für den gesammten Pensionsetat die Summe von 12.032.253 fl. eingestellt wird.

Hierauf gelangt der Central-Rechnungsabluß pro 1870 zur Verhandlung. Als Referent fungirt diesbezüglich Abg. Dr. Brestel, welcher folgende Anträge stellt: Das h. Haus wolle beschließen: „Der Central-Rechnungsabluß über den Staatshaushalt der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder für das Jahr 1870, welcher als Gesammtvertrag der reellen Staatsausgaben des J. 1872 bei den ordentlichen Ausgaben eine Summe von 266,705.712 22 bei den außerordentlichen aber von 61,949,296 37 und bei den Ausgaben für Rechnung von auf den Voranschlag für das Jahr 1870 übertragenen Creditresten des Jahres 1869 . . . . . 3,677.644 96

zusammen also ein ordentliches Erforderniß von . . . . .	332,332,653	55
dem als Gesammtfolge der reellen Staatseinnahmen eine ordentliche Einnahme per . . . . .	303,049,555	7
eine außerordentliche Einnahme per . . . . .	52,520,963	82
zusammen . . . . .	355,570,528	89

gegenübersteht, somit einen Ueberschuß von 23,237,865 33 nachweist, wird genehmigt und der Regierung diesfalls das Absolutorium im verfassungsmäßigen Wege ertheilt.“ Dieser Antrag wird einstimmig angenommen und hierauf die Sitzung geschlossen.

## 9. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 30. Jänner.

Präsident N. v. Hopfen eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30 Min.

Auf der Ministerbank: Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Fürst Adoif Auerberg, Ihre Excellenzen die Herren Minister Freiherr von Lasser, Dr. Banhans, Dr. Unger, Dr. Glaser, Dr. von Stremayr, Freiherr de Pretis, Ritter von Schlumbeck, Leiter des Landesverteidigungs-Ministeriums Oberst Horst.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Die eingelaufenen Petitionen gelangen an die betreffenden Ausschüsse.

Präsident theilt die erfolgte Allerhöchste Sanction des von beiden Häusern des Reichsrathes beschlossenen Gesetzes, betreffend die Abänderung der Reichsrathswahlgebiete in Böhmen und Mähren mit.

Vom Finanzministerium ist ein motivirter Nachweis über ein Mehrerforderniß von 36.050 fl. eingelangt. Abg. Budmani (Dalmatien) leistet die Angelobung.

Abg. Groß und Genossen interpelliren den Handelsminister wegen Beschleunigung der Vorlage, betreffend den Bau der Eisenbahnstrecke Rottenmann-Wels.

Es wird zur Tagesordnung übergegangen.

Erster Gegenstand ist die Wahl der Schriftführer.

Gewählt werden die Abgeordneten Bartoszewski, Knobloch, Graf Fedrigotti, Keil, Müller, Polukar, Szj, Rohrmann.

Hierauf werden die Stimmzettel zur Wahl der Ausschüsse zur Vorberathung der Regierungsvorlagen, betreffend a. die Salzburg-Tiroler Eisenbahn, b. die Erwerbung von durch Wasserregulirungsbauten gewonnenen Grund und Boden und c. die Errichtung einer Hochschule für Bodencultur in Wien abgegeben.

Das Scrutinium ergibt folgendes Resultat:

In den ersten Ausschuß erscheinen als gewählt die Abgeordneten Groß, Herbst, Hoppen, Keil, Lipp, Rapp, Rübeck, Szj, Ritter.

In den zweiten: Dinstl, Dubsky, Kielmansegge, Kinsky, Müller, Oberleitner, Rohrmann, Steinbrecher, Stockau.

Bei der Wahl des dritten Ausschusses wurden nur 73 Stimmzettel abgegeben. Da die Beschlußfähigkeit des Hauses früher officiell nicht festgestellt wurde, mußte die Wahl nochmals vorgenommen werden. Diese ergab folgendes Resultat: Gewählt wurden Carneri, Coronini, Czedit, Lamberg, Paz, Pillerstorf, Piotrowski, Ruß, Schaub, Starhemberg, Suttner, Tinti.

Dritter Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht des Legitimationsausschusses.

Abg. Dr. v. Berger beantragt, in Erwägung dessen, daß dieser Bericht eine wichtige Frage umfasse und erst kurze Zeit in den Händen der Mitglieder des h. Hauses sich befindet, die Absezung dieses Gegenstandes von der Tagesordnung. (Angenommen.)

Hierauf berichtet Abg. Dr. Fürth im Namen des Lloyd-Ausschusses und verliest zunächst den umfangreichen Bericht desselben.

(Schluß folgt.)

## Wiener Weltausstellung.

Bei der am 27. d. in Wien stattgehabten Plenar-Versammlung der kaiserlichen Ausstellungskommission erschienen 120 Mitglieder. An der Seite des Präsidenten, des Herrn Erzherzog Rainer, fungirten die Vice-Präsidenten Graf Andrassy, Graf Veust, Fürst Hohenlohe, Graf Potocki und Fürst Schwarzenberg. Von den Ministern waren anwesend die Herren: Holzgethan, Banhans, Schlumbeck, Glaser, Lasser, Stremayr und Dr. Unger. Der Generaldirector Baron Schwarz erstattete den Bericht und theilte die wichtigsten Bestimmungen des Reglements für die Weltausstellung, die sich auf die Pflanzmiete von Seite der Ausstellung und auf die Vertheilung des Raumes beziehen, mit.

In der Debatte ergreift zuerst Herr Julius Hirsch das Wort, um Auskunft über die mit Ungarn bezüglich der Ausstellung getroffenen Vereinbarungen zu erhalten. Baron Schwarz erwiderte, daß Ungarn genau so behandelt werden solle, wie der cisleithanische Theil, und daß insbesondere, was den Raum anbelange, Ungarn davon mehr als bei irgend einer vorgehenden Ausstellung erhalten werde, „um seine volkswirtschaftliche Bedeutung vor den Augen Europa's in das rechte Licht zu stellen.“

Für die Concursausschreibung und Jury bezüglich der Anfertigung der Preismedaillen wurden die Herren Graf Crenneville, Fürst Hohenlohe und Minister Stremayr gewählt.

Den Bedenken über die Ermöglichung der rechtzeitigen Eröffnung der Weltausstellung trat Freiherr v. Schwarz schon im Eingange seines Berichtes entgegen, indem er der Versammlung gegenüber aussprach, daß die Ausstellung pünktlich am 1. Mai 1873 eröffnet werden könne „und zwar werden Sie, hochgeehrte Herren“, schließt der Berichterstatter, „aus dem Mitgetheilten die Ueberzeugung gewinnen, daß die Ausstellungsgebäude nicht nur rechtzeitig, sondern, wenn mir der Ausdruck gestattet ist, frühzeitiger vollendet sein werden, als es für die pünktliche Einhaltung des festgesetzten Termines überhaupt nothwendig wäre.“

Betreffs der Raumvertheilung sind die endgültigen Entscheidungen bereits getroffen. Um allen Ansprüchen nach Möglichkeit gerecht zu werden, wurden die Verhältniszahlen der letzten Pariser Ausstellung auch bei der Raumvertheilung der bevorstehenden Ausstellung des Jahres 1873 zu Grunde gelegt. Nur insoweit wird von diesen Verhältniszahlen abgewichen, daß England, Frankreich und das deutsche Reich im Raume gleichgestellt und auch Rußland, dem Königreiche Italien, sowie dem Oriente entsprechend ausgedehnte Räume reservirt werden.

Ueber die Pflanzmiete und über die Vertheilung des Raumes bestimmt das Reglement Folgendes:

Von den Ausstellern der österr.-ungarischen Monarchie wird ein Pflanzgeld eingehoben, welches für den Quadrat-Meter (bis zu einer Wandhöhe von 1 1/2 Meter) betragen wird:

a) Im Industrie-Palaste im gedeckten Raume: Bodenfläche an den Wänden 6 fl., Wandfläche 3 fl., Bodenfläche für freistehende Objecte ohne Rücksicht auf die Höhe derselben 12 fl.

b) In den Hofräumen des Industrie-Palastes 4 Gulden.

c) In der Maschinenhalle im gedeckten Raume: Bodenfläche 4 fl., Wandfläche 2 fl.

d) Im Parke: Im Freien 1 fl., in dem auf Kosten der Aussteller zu deckenden Raume 3 fl.

Die Aussteller von Gegenständen der bildenden Kunst und der Exposition des amateurs haben für Boden- und Wandfläche keinerlei Pflanzgebühr zu entrichten.

Die Veranstalter von Collectivausstellungen der inländischen Kleingewerbe können in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen von dem Generaldirector der Weltausstellung eine Ermäßigung der Pflanzmiete erlangen.

Für die ausländischen Staaten wird per Quadrat-Meter Grundfläche berechnet:

a) Im Industrie-Palaste 10 fl.

b) In der Maschinenhalle 4 fl.

In den übrigen Ausstellungsräumen und Plätzen wird per Quadratmeter ein Pflanzgeld nach folgendem Tarife berechnet: a) In den Hofräumen des Industrie-palastes 4 fl.; b) im Parke: im Freien 1 fl. In dem auf Kosten der Aussteller zu deckenden Raume 3 fl. Für die Räume, in welchen die Gegenstände der bildenden Kunst, sowie die Objecte der Exposition des amateurs ausgestellt werden, ist keinerlei Pflanzgebühr zu entrichten.

2. Ueber die Vertheilung des Raumes wird beantragt, daß der gedeckte Raum der Weltausstellung des Jahres 1873 vertheilt wird. Für Oesterreich-Ungarn sind im Kunstgebäude 30 Percent, in der Maschinenhalle 30 Percent, im Industrie-palaste 33 Percent, in der Rotunde 50 Percent des gesammten Raumes reservirt.

Die übrigen 70 beziehungsweise 67 Percent der erstgenannten drei Ausstellungsgebäude und 50 Percent des Raumes in der Rotunde werden den Fremden an der Ausstellung sich betheiligenden Staaten zur Verfügung gestellt,

Deutschland, England, und Frankreich werden in Bezug auf die Raumvertheilung gleichgestellt.

Für den uns so nahe gelegenen Orient wird jedoch über die Verhältnisziffer der Raumproportionen der Pariser Ausstellung entsprechend hinausgegangen werden.

## Tagesneuigkeiten.

— Die „Salzburger Zeitung“ meldet über die am 29. d. in der dortigen Residenz stattgefundene Audienz: Se. Majestät der Kaiser haben heute Vormittags 11 Uhr Deputationen des Landesauschusses und Gemeinderathes und der Handels- und Gewerbekammer empfangen.

— (Freimaurer beim Minister des Innern.) Unter Führung des Dr. Besegny erschien dieser Tage eine Deputation beim Minister des Innern, Freiherrn v. Lasser, mit der Bitte um Bewilligung zur Errichtung einer Freimaurerloge in Wien. Der Bescheid des Ministers lautete dahin, daß der Errichtung der Loge kein gesetzliches Hinderniß im Wege stehe, insofern die Bestimmungen des Vereinsgesetzes beobachtet werden.

— (Graf Veust) begleitet seine Familie nach Rom und geht von dort erst auf seinen Londoner Posten ab.

— (Gegen Pater Greuter) tritt im „Tiroler Boten“ ein Weltpriester des Ober-Inntals wegen der Congrua scharf auf und bemerkt, daß dessen Redner-talent größer sei, als seine geistigen Fähigkeiten und seine Bildung.

— (Für Basteiger des Dachstein.) Der Verein der Gebirgsfreunde in Steiermark hat in seiner letzten Vereinsversammlung beschlossen, nach Maßgabe seiner Geldmittel für Herstellung guter Wege, Leitern u. s. w. am Dachstein Sorge zu tragen.

— (Statistische s.) Die soeben ausgegebene Liste sämmtlicher mit Beginn des Jahres 1872 in die Liste eingetragenen Advocaten im Königreiche Böhmen enthält 323 Advocaten.

— (Die Statistik des Selbstmordes) weist nach, daß er in großen Städten häufiger vorkommt als auf dem Lande, häufiger unter den Männern als unter den Frauen, daß weiter die Frauen sich das Leben häufiger in der Jugend, die Männer in reiferen Jahren nehmen. Weiter constatirt die Statistik, daß Männer, welche sich das Leben nehmen, meist ledigen Standes, die Frauen meist verheiratet sind. — In Italien kommen auf je 100.000 Einwohner im Jahre 3 Selbstmorde, in Oesterreich 5, in Belgien 6, in England 6, in Preußen 12, in Dänemark sogar 29, während Spanien nur zwei Selbstmorde auf die angegebene Vergleichungszahl nachweist. Diese Daten sind dem jüngst erschienenen Werke des ausgezeichneten Vertreters der medicinischen Statistik in Italien, Dr. Bonomi, entnommen.

— (Zur Kriegsentwädigung.) Der Clerus in Frankreich fängt an, sich an der National-Subscription zur Tilgung der Kriegsentwädigung zu betheiligen. Der Erzbischof v. Rouen hat 5000 Francs gezeichnet.

— (Japanesisches.) Vier japanesische Prinzen sind in Paris angekommen, welche der Kaiser von Japan dorthin geschickt hat, um sie nach europäischer Sitte erziehen zu lassen. Dieselben heißen: Tsen, Ka-Pse-Hang Hoans-Pa-Li, Ko-Phare.

— (Die „Deutsche Feuerwehrzeitung“) bringt einen Bericht über einen Steppenbrand im Petropawlowski'schen Kreise (Almolinski'sches Gebiet) in Rußland. Dasselbst ist eine Steppe in der Länge von 100 Werst abgebrannt. 85 erwachsene Personen, 89 Kinder, 192 Wohnstätten, 1303 Pferde, 708 Stück Rindvieh, 3183 Schafe und 72.165 Schober Heu wurden ein Raub der Flammen. Die Ursache des Brandes ist, daß einer der Aeltesten eines Urs, der Wolost Rischigala, behufs eines vom mohamedanischen Ritus vorgeschriebenen Opfers in eine Grube Feuer angelegt und dieses das Steppengras in Brand gesetzt hat.

— (Der Stand der russischen Armee) beträgt nach den neuesten statistischen Veröffentlichungen: im Frieden 33.043 Officiere und 732.829 Mannschaften; im Kriege 39.380 Officiere und 1.173.879 Mannschaften. Die Generalität besteht aus 2 Feldmarschällen und 1100 Generalen.

— (150.000 Claviere) sind nach der „Signale“ bei dem Brande von Chicago ein Raub der Flammen geworden.

## Aus dem Gerichtssaale.

(Schlußverhandlung gegen Dr. Valentin Preuz. Fortsetzung und Schluß.) Nachdem vergangene Woche das Beweisverfahren geschlossen worden war, begannen Montag früh die Schlußanträge von Seite der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung.

Der Vertreter der Staatsbehörde betonte im Eingange seiner klaren und lichtvollen Rede, daß sich Preuz, obwohl er als Advocat und Notar zugleich reichlichen Erwerb finden mußte, mit dem rechtmäßigen Gewinne nicht begnügt habe, sondern die Parteien maßlos bedrückte; daß er, anstatt das Vertrauen in die von ihm vertretenen Institute zu mehren, dieselben in Mißcredit gebracht und so statt das Rechtsbewußtsein zu pflegen, nur Zweifel in Recht und Gerechtigkeit rege gemacht habe. Die Folgen seiner sechsjährigen demoralisirenden Thätigkeit in Tschernembl seien nicht ausgeblieben, sie haben sich in zahllosen Beschwerden gezeigt, welche die dortige Bevölkerung gegen ihn anbrachte.

Redner übergeht sodann zu den einzelnen Anklagepunkten und beantragt, den Angeklagten hinsichtlich des I. Factums, Betrug zum Nachtheile der Anna Stull, und hinsichtlich des V. Factums, Betrug zum Schaden des Josef Rados, schuldig zu sprechen, indem durch die im Laufe der Untersuchung und Schlußverhandlung zu Tage geförderten Umstände und Verdachtsgründe zweifellos erwiesen sei, daß Preuz den Irrthum und die Unwissenheit der genannten Personen in betrügerischer Absicht zu ihrem Schaden ausgebeutet habe.

Karl Dollar wäre ebenfalls der Uebertretung des Betruges schuldig zu sprechen.

Bezüglich der sechs übrigen Facta läßt der Staatsanwalt die Anklage fallen, da die betrügerische Absicht des Angeklagten nicht als erwiesen angenommen werden könne und die in den Rechnungen unterlaufenen Irrthümer möglicherweise nur das Kanzleipersonale des Dr. Preuz verschuldet habe, wofür er nur zivilrechtlich haften könne.

Mit Rücksicht einerseits auf den Erschwerungsstand, daß Preuz in seiner Eigenschaft als Advocat und Notar das in ihn gesetzte Vertrauen schamlos mißbraucht hat, hingegen andererseits auf die Milderungsgründe, daß er bisher gerichtlich unbeanstündet war, daß der Schaden eben kein bedeutender sei, daß Aussicht vorhanden sei, daß derselbe gutgemacht werde und die zahlreiche Familie des Angeklagten, wäre die Strafe unter dem gesetzlichen Strafminimum, und zwar mit zwei Jahren schwerem, mit einem Fasttag jeden Monat verschärften Kerker auszumessen. Zugleich wäre der Verlust des Doctortitels und Advocaturbefugnisses auszusprechen.

Für Karl Dollar beantragt der Staatsanwalt drei Wochen strengen Arrest.

Verteidiger Dr. Razlag bekämpft in scharfsinniger Weise die von der Staatsbehörde in's Treffen geführten Beweismittel und Verdachtsgründe und weist rückfichtlich des I. Factums darauf hin, in welcher schwierigen Lage sich Preuz befunden habe, welcher, mit Geschaften überhäuft, in seiner Kanzlei nur von Anfängern unterstützt und daher nicht in der Lage war, jede einzelne Rechnung sorgfältig durchzuprüfen. Daß er im Civilrechtswegen ersatzpflichtig sei, werde niemand bestreiten, allein criminell sei diese Handlungsweise nicht.

Was das Factum V betreffe, so betont Redner, daß der Entschädigungsanspruch des Josef Rados zur Zeit, als er ihn an Dr. Preuz verkaufte, in der That noch sehr zweifelhaft war, indem die Eisenbahnverwaltung die Einwendung der Incompetenz machte und Preuz möglicherweise bei diesem Kaufe auch hätte zu Schaden kommen können. Daß Preuz den Rados den Entschädigungsbetrag, den er bekommen könne, absichtlich verschwiegen habe, sei eben so wenig erwiesen als seine Geisteschwäche, indem die Zeugenaussagen in dieser Richtung zu unbestimmt und widersprechend seien, um verlässlich sein zu können.

Verteidiger beantragt demnach, Dr. Preuz und Karl Dollar nicht schuldig zu sprechen.

Nachdem noch Dr. Preuz einige Worte zu seiner Rechtfertigung gesprochen hatte, wurde die Verhandlung abgebrochen, der vorgestrige Tag zur Urtheilsberatung verwendet und gestern Vormittag das geschöpfte Urtheil verkündet.

Dasselbe lautet:

Dr. Valentin Preuz sei des vollbrachten Verbrechens des Betruges nach § 197 und 200 StG. als Thäter schuldig und werde demgemäß nach § 203 StG. mit Anwendung des § 286 StPD. zur Strafe des zweijährigen schweren, monatlich mit einem Fasttage verschärften Kerkers, nach § 341 StPD. und der kaiserlichen Verordnung vom 2. Juni 1859 zum Ersatz der Strafproceß- und Strafvollzugskosten und nach § 359 zur Privatentschädigung an die Erben des Josef Rados im Betrage von 449 Gulden 5 kr. verurtheilt; hingegen werden die übrigen Beschädigten mit ihren Entschädigungsansprüchen gemäß § 364 StPD. auf den Civilrechtsweg gewiesen. Auch werde Dr. Preuz des Doctortitels und Advocaturbefugnisses für verlustig erklärt.

Karl Dollar sei der Uebertretung des Betruges nach § 461 StG. nicht schuldig und werde gemäß § 342 StPD. von den Kosten des Strafverfahrens losgezählt.

Sodann setzte der Vorsitzende in lichtvoller und überzeugender Weise die Gründe des Urtheiles auseinander, aus denen wir entnehmen, daß der Gerichtshof im Factum V, Uebervorthheilung des Josef Rados, den Thatbestand des Verbrechens des Betruges fand, bezüglich der übrigen Facta aber die betrügerische Absicht als nicht erwiesen annahm.

Gegen dieses Urtheil meldete der Angeklagte sofort die Berufung an das Obergericht im Punkte der Schuld und Strafe an.

## Locales.

— (Der Malerin Theodora von Hermannsthal) aus Krain hat das h. Ministerium des Cultus und Unterrichtes aus dem pro 1871 für Künstlerunterstützungen zur Verfügung gestellten Credite pr. 15.000 Gulden in Anerkennung ihrer künstlerischen Leistungen ein Künstler-Stipendium zugewendet.

— (Die Laibacher Gewerbebank) wird am 5. März l. J. ihre vierte ordentliche General-Versammlung der Actionäre abhalten. Auf der Tagesordnung befindet sich auch der Antrag der Direction auf Liquidirung der Gewerbebank. (Zusammen mit der steiermärkischen Compotebank.)

(Bei dem Typographen-Kränzchen) am 27. v. M. wurden an Cassa empfangen 139 fl. 60 kr., ausgegeben 89 fl. 60 kr., somit dem Buchdrucker-Kranken-Unterstützungsfonde zugeführt: 50 fl.

(Das Feuerwehkränzchen) wird am Samstag den 3. d. in den Casino-Restaurationslocalitäten stattfinden. Im vorigen Jahre zählte das von der Feuerwehr veranstaltete Kränzchen zu einem der animirtesten der Faschings-Saison. Bei der täglich reger werdenden Theilnahme, welcher sich dieses humane Institut zu erfreuen hat, ist mit Sicherheit zu hoffen, daß das heurige Kränzchen besuchter und animirter sein wird.

(Dem Kranken-Unterstützungs- und Beerdigungs-Vereine der freiwilligen Feuerwehr) haben die Herren Andreas Sakraischeg, Hausbesitzer und Schmiedemeister, 5 fl. und Kaspar Gaizer, Gastwirth, 1 fl. spendet.

(Theateranzeige.) Das von uns für den 30. v. annoncirt Benefiz des Schauspielers Herrn G. A. Nadler, bei welchem er sein eigenes Bühnenproduct: „Ein Geheimniß unter Josef II.“ uns vorführen wird, findet heute statt.

(Theaterbericht.) Freitag's „Valentine“ konnte uns gestern in zweifacher Beziehung nicht recht befriedigen. In erster Linie beaufständen wir das Bühnenwerk selbst, welches in den ersten drei Acten zu breit gehalten ist, dagegen den Abschluß der Handlung im letzten Acte, ohne auch dem Opfer Valentines moralische Rechnung zu tragen, zu schnell herbeiführt. In zweiter Linie mußten wir in der Darstellung das nötige Leben und Feuer vermissen. Das an Hofintriguen reiche Sujet muß picant und sein, ja sogar in den Nebenrollen (Fürst und Hofmarschall) auf höherer Situation stehend durchgeführt werden.

(Slovenische Bühne.) Die slovenische Bühne bringt morgen Freitag den 2. Februar die bekannte einactige Posse von Kaiser „Zum ersten male im Theater“ zur Aufführung. Dazu wird die bereits im December 1871 gegebene Operette „Zaroka v kleti“ (Die Verlobung im Weinkeller) in 2 Acten gegeben. Für die nächste Zeit bereitet der Verein mehrere Schauspiele zur Aufführung vor.

(Zur Fischerei-Statistik.) In Folge Einladung des h. Ackerbauministeriums wird sich auch die hiesige Landwirtschaftsgesellschaft über nachstehende Fragen zu äußern haben: 1. Welches sind die Arten der Fische, auf welche sich die Fischerei erstreckt? 2. Welches sind die Werkzeuge und Geräthe, die zur Fischerei dienen? 3. Zu welcher Jahreszeit wird die Fischerei bezüglich der einzelnen Fischgattungen angesetzt? 4. Welches sind die Durchschnittspreise der Fischereiwerkzeuge und Geräthe? 5. Wie groß ist die Anzahl der Individuen, welche bei der Fischerei verwendet werden? 6. Wie hoch belief sich die Ausbeute aus der Fischerei jedes einzelnen Jahres, und zwar für jede der schon früher bezeichneten Fischgattungen, und wie stellte sich der mittlere Preis derselben frisch oder conservirt?

(Aus dem Amtsblatt.) Die nächste Cadeutenprüfung für die k. k. Landwehr findet am 21. October u. f. in Graz statt. Zulassungsgesuche bis 10 September an das Landwehrcommando zu Graz. — Die Stelle eines Secundararztes am hiesigen Civilspitale ist zu besetzen.

Bewerbungen bis 29. Februar an den krainischen Landesauschuß. — Kundmachung der Triester Postdirection, betreffend unbestellbarer, werthhaltiger Briefe. — Eine Lehrerstelle an der Volksschule zu Boll, Bezirk Adelsberg, ist zu besetzen. Bewerbungen bis 20. Februar an den Bezirksschulrath. — Die Wählerlisten für die Gemeinderaths-Ergänzungswahlen liegen durch vier Wochen öffentlich auf. Reclamationen sind bis 10. Februar einzubringen.

(Freunde der Musik) machen wir auf die in Leipzig erscheinende neue musikalische Familien-Zeitung „Tonhalle“ aufmerksam. Diese Wochenschrift, enthaltend Leitartikel, Hauptartikel, Correspondenz, Novitätenschau, Briefkasten, Vorträge in Harmonielehre und Analysen von Musikstücken, wird von Otto Reinsdorf in Leipzig redigirt und von A. H. Payne in Leipzig verlegt. Vierteljähriger Pränumerationspreis 22 1/2 Sgr. Zur Bequemlichkeit des Publicums besorgt die Buchhandlung Jgn. v. Kleinmayr und Fed. Bamberg Bestellungen.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Seitdem Seine Heiligkeit der Paps durch den Gebrauch der delicates Revalesciere du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aemter und Hospitäler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilmittel bezweifeln und führen wir folgende Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasser sucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Spleenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden: Certificat Nr. 71814.

Crosne, Seine und Oise, Frankreich, 24. März 1868. Herr Richy, Steuereinnnehmer, lag an der Schwindsucht auf dem Sterbebette und hatte bereits die letzten Sacramente genommen, weil die ersten Aerzte ihm nur noch wenige Tage Leben versprochen. Ich rieth die Revalesciere du Barry zu versuchen, und diese hat den glücklichsten Erfolg gehabt, so daß der Mann in wenigen Wochen seine Geschäfte wieder besorgen konnte und sich vollkommen hergestellt fühlte. Da ich selbst so viel Gutes von Ihrer Revalesciere genossen habe, so füge ich gerne diesem Zeugnisse meinen Namen bei.

Schwester St. Lambert.

Nachhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolade in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. In beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Co. Mahr, in Warburg F. Kollerting, in Klagenfurt P. Birnbacher, in Graz Gebürder Oerranzmayr, in Innsbruck Diechtl & Franz, in Linz Hafelmayer, in Pest Eberst, in Prag J. Fürst, in Brünn G. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Po.lmweisung oder Nachnahme.

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung.“)

Berlin, 31. Jänner. In der Debatte über das Budget des Cultusministeriums wurde der Antrag auf Aushebung des evangelischen Oberkirchenrathes nach längerer Debatte verworfen, nachdem der Cultusminister ersucht hatte, ihm Zeit zu lassen, sich in solchen höchst verwickelten Fragen zu orientiren.

Paris, 31. Jänner. Nabournin, Vater und Sohn, wurden zu fünfjähriger Haft verurtheilt, weil sie den deutschen Armeen Vieh und Getreide lieferten. Der Director des „Journal officiel“ unter der Commune, Lebeau, wurde zur Festungs-Deportation verurtheilt.

New-York, 30. Jänner. Ein spanisches

Kanonboot erbeutete einen englischen Schooner sammt Schiffsmannschaft, welcher auf Cuba Kriegscorvettenbande ausschiffte.

Pest, 31. Jänner. Das Project eines Slaven-Congresses in Belgrad nennt „Pesti Naplo“ einen Humbug ohne politische Bedeutung. — Der königliche Commissär Graf Raday hat seine Demission gegeben. „Pesti Naplo“ hofft, die persönlichen Differenzen, welche Ursachen des Rücktrittes seien, werden beglichen werden.

Versailles, 30. Jänner. Die Annahme des Gesetzentwurfes wegen der Kündigung der Handelsverträge ist wahrscheinlich. — Thiers begab sich gestern nach Paris, um zum ersten male sein von der Commune zerstörtes Palais zu besuchen.

Calcutta, 30. Jänner. General Bourghier verbrannte 29 größere Ortschaften; der Feind erlitt große Verluste. Die britischen Truppen blieben ohne Verluste.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 31. Jänner. 5perc. Metalliques 62.90. — 5perc. Metalliques mit Monats- und November-Zinsen 62.90. — 5perc. National-Anlehen 72.40. — 1868er Staats-Anlehen. — Bank-Actien 856. — Credit-Actien 348. — London 113.75. — Silber 112.50. — R. 1 Münz-Ducaten 5.41. — Napoleons'd'or 9.03.

Handel und Volkswirthschaftliches.

Laibach, 31. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 66 Ctr., Stroh 19 Ctr.), 20 Wagen und 1 Schiff (sieben Klaster) mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like Weizen pr. Megen, Korn-Saat, Gerste, Hafer, Malzfrucht, Heide, Hirse, Runkelrübe, Erdäpfel, Linse, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz Pfd., Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert.

Angekommene Fremde.

Am 30. Jänner. Elefant. Gutmann, Trieste. — Arzel, Kronau. — Lesner, Kaufm., Kamtscha. — Turner, Wels. Stadt Wien. Fußbänder, Kaufm., Brünn. — Mitterer, Kaufm., Wien. — Satter, Kaufm., Wien. — Weiß, Kaufm., Wien. — Kofosinell, Wien. Balerischer Hof. Köffelmann, Graz. — Barth, Bahnbeamte, Monfalcone. — Wittel, Privat, Gurkfeld.

Theater.

Heute: Zum Vortheile des Schauspielers G. A. Nadler. Zum ersten male: Ein Geheimniß unter Joseph II. Historisches Charakterbild in 3 Acten von Gustav Adolf Nadler. Juli: Privkrat v gledišci. Burka v 1 dejanju, poslovenil J. Alešovac. — Zaroka v kleti. Komická Opera v 2 delih, muzika od H. Weidta.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Year, Day, Observation, Barometer, Temperature, Wind, Humidity, Barometer height. Includes data for 31st Jan.

Wolkendecke geschlossen, kein Sonnenblick. Das Tagesmittel der Wärme + 2.6°, um 3.7° über dem Normale. Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Börsenbericht.

Wien, 30. Jänner. Devisen waren stark (London mit 114) offerirt. Mit dieser Ausnahme ist von heutiger Börse Bemerkenswerthes nicht zu berichten. Rente wurde etwas höher bezahlt, wie denn überhaupt Schrankenverthe gut behauptet blieben. Speculationspapiere hatten wohl auch theilweise Reprisen, wurden jedoch nur in verhältnißmäßig geringem Umfange gehandelt. Gegen Schluß stiegen Bank-Actien, Dampfschiff, Elisabeth und Rente und gewann überhaupt die Börse ein freundlicheres Colorit.

Table with 3 columns: Description, Gold, Silver. Includes sections for A. Allgemeine Staatsschuld, B. Grundentlastungs-Obligationen, C. Andere öffentliche Anlehen.

Table with 3 columns: Description, Gold, Silver. Includes sections for D. Actien von Bauinstituten, E. Actien von Transportunternehmungen.

Table with 3 columns: Description, Gold, Silver. Includes sections for F. Pfandbriefe, G. Prioritätsobligationen.

Table with 3 columns: Description, Gold, Silver. Includes sections for H. Privatlose, Wechsel, Cours der Geldsorten.